Mehr Obst durch Baumpflege

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-635810

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

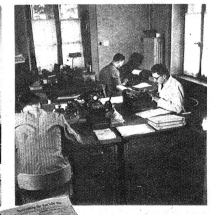
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Herr Spreng, der Leiter der Schweiz. Obstbauzentrale Oeschberg



Eines der Bureaux der Schweiz. Ostbauzentrale. Von hier aus wird die ganze Aktion im Schweizerischen Obstbau überwacht sowie diejenige im Kanton Bern organisiert und durchgeführt

Mehr Obst durch Baumpflege

und was Behörden und Organisationen dafür tun

Wir können es uns nicht leisten, auf die jährlich in die Zehntausende von Wagenladungen gehenden Mehrerträge bei rationeller Baumpflege zu verzichten. Eine solche Vergeudung steht uns nicht bloss schlecht an, sie könnte uns vielmehr recht teuer zu stehen kommen. Dass die Ertragsunterschiede zwischen gepflegten und nicht nach neuzeitlichen Methoden behandelten Bäumen ganz bedeutend sind, belegen die nachfolgenden Zahlen aus einem Beispiel aus der Praxis. In einer Boskop-Anlage wurden im Durchschnitt der letzten 11 Jahre von den behandelten Bäumen 217 kg Aepfel pro Baum geerntet, während der Ertrag pro unbehandelter Baum nur 104 kg betrug. Aber auch die Qualitätsunterschiede sind gross. Es kamen in A- und B-Sortierung vom behandelten Baum 77 %, vom unbehandelten 57 %, in C-Sortierung 14 % vom behandelten und 20 % vom unbehandelten und zum Mostobst vom behandelten 9 % und vom unbehandelten 23 %. In einer Gravensteiner-Anlage brachte der behandelte Baum im Durchschnitt der beiden letzten Ernten 256 kg, der unbehandelte 22 kg, wovon der letztere nur 4 % A-Sortierung, während vom erstern 42 % auf die beste Tafelobstqualität entfielen. Es steht auch fest, dass ohne die neuzeitliche Baumpflege in den letzten Jahren der diesjährige Obstertrag mengenmässig nur die Hälfte betragen hätte. Durch verbesserte Baumbehandlung ist also eine grössere Ernte zu erzielen und wenn die Obstbauvereine mit Rat und Tat beistehen und alles einander hilft, so dürfen wir — bei allem günstige Witterung vorausgesetzt — im Herbst 1943 mehr Obst erwarten. *E. R.*

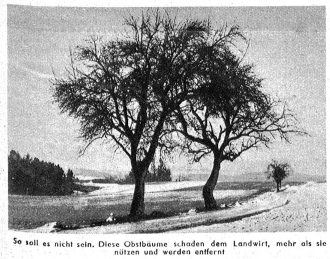
In aufklärenden Broschüren-Flugblättern und Anleitungen werden die interessierten Kreise des Obstbaues laufend über die notwendigen Arbeiten instruiert.

Das neue Plakat des Schweiz. Obstverbandes, das die Bevölkerung zu Stadt und Land an ein Gebot der Stunde mahnt: mehr Obst durch Baumpflege.

Grosse Beachtung muss vor allem der Schorfbekämpfung geschenkt werden. Ohne richtige Schädlingsbekämpfung ist eine Qualitätsproduktion ausgeschlossen.

Im Zuge des Aufklärungsdienstes werden Plakate über die durchzuführenden Arbeiten angeschlagen. Eifrig werden diese von den Obstbauern studiert

Die Schulung von Baumwärtern bildet einen grossen Teil des Tätigkeitsfeldes der kantonalen Obstbauzentralen



So soll es nicht sein. Diese Obstbäume schaden dem Landwirt, mehr als sie nützen und werden entfernt

Beispiel eines gepflegten Obstgartens. Solche Bäume bringen Nutzen

Ein Baumwärter an der Arbeit. Vor allem handelt es sich um fachgemässes Schneiden der Bäume, ein Gebiet, in welchem die letzten Jahre erfreuliche Fortschritte gebracht haben

BILDBERICHT EUGEN THIERSTEIN BERN

Landwirte werden über alle Fragen des Obstbaues an Hand von praktischen Beispielen instruiert. Hier sehen wir die Demonstration einer Motorspritze zur Schädlingsbekämpfung